

2. Der Mensch ward Richter. „Noch ein Wort,“ rief ihm der majestätische Löwe zu, „bevor du den Ausspruch tuft! Nach welcher Regel, Mensch, wirst du unsern Wert bestimmen?“

„Nach welcher Regel? Nach dem Grade ohne Zweifel,“ antwortete der Mensch, „in welchem ihr mir mehr oder weniger nützlich seid.“

„Vortrefflich!“ versetzte der beleidigte Löwe. „Wie weit würde ich alsdann unter den Esel zu stehen kommen! Du kannst unser Richter nicht sein, Mensch! Verlaß die Versammlung!“

3. Der Mensch entfernte sich. „Nun,“ sprach der höhnische Maulwurf, und ihm stimmte der Hamster und der Igel wieder bei, „siehst du, Pferd, der Löwe meint es auch, daß der Mensch unser Richter nicht sein kann! Der Löwe denkt wie wir.“

„Aber aus bessern Gründen als ihr!“ sagte der Löwe und warf ihnen einen verächtlichen Blick zu

4. Der Löwe fuhr weiter fort: „Der Rangstreit, wenn ich es recht überlege, ist ein nichtswürdiger Streit! Haltet mich für den Vornehmsten oder für den Geringssten, es gilt mir gleich viel. Genug, ich kenne mich!“ Und so ging er aus der Versammlung.

Ihm folgte der weise Elefant, der kühne Tiger, der ernsthafte Bär, der kluge Fuchs, das edle Pferd, kurz alle, die ihren Wert fühlten oder zu fühlen glaubten.

Die sich am letzten wegbegaben und über die zerrissene Versammlung am meisten murrten, waren — der Affe und der Esel.

Gotthold Ephraim Lessing.

107. Der Wolf auf dem Totenbette.

Der Wolf lag in den letzten Zügen und schickte einen prüfenden Blick auf sein vergangenes Leben zurück. „Ich bin freilich ein Sünder,“ sagte er, „aber doch, ich hoffe, keiner von den größten. Ich habe Böses getan, aber auch viel Gutes. Einmals, erinnere ich mich, kam mir ein blökendes Lamm, das sich von der Herde verirrt hatte, so nahe, daß ich es gar leicht hätte würgen können, und ich tat ihm nichts. Zu eben dieser Zeit hörte ich die Spöttereien und Schmähungen eines Schafes mit der bewunderungswürdigsten Gleichgültigkeit an, ob ich schon keine schüßenden Hunde zu fürchten hatte.“

„Und das alles kann ich dir bezeugen,“ fiel ihm Freund Fuchs, der ihn zum Tode bereiten half, ins Wort. „Denn ich erinnere mich noch gar wohl an die Umstände dabei. Es war zu eben der Zeit, als du dich an dem Beine so jämmerlich würgtest, das dir der gutherzige Kranich hernach aus dem Schlunde zog.“

Gotthold Ephraim Lessing.